

Rauchmelder im Privathausbereich

Gurtpflicht für Wohnungen?

Verbreitung von Rauchmeldern in Privathaushalten in ausgewählten Ländern

Wir sichern uns gegen alle möglichen Risiken des Lebens ab. Verrammeln nachts Türen und Fenster, schauen eher zweimal nach links und rechts bevor wir eine Straße überqueren, schnalzen uns im Auto an. Gegen die gesundheitlichen Gefahren eines Wohnungsbrands sichern sich aber nur die wenigsten ab.

Täglich sterben in Deutschland zwei Menschen bei Bränden. 70% davon nachts in den eigenen vier Wänden, darunter viele Kinder. Die direkte Einwirkung des Feuers ist aber nur selten die Todesursache. Viel schlimmer sind Rauchvergiftungen. Brandtote sind zu 95% Rauchtote. Bereits bei der Verbrennung von ca. 100g im Haushalt üblicher Kunststoff können die Brandgase in einer Wohnung tödlich wirken. Und viel Reaktionszeit haben die Betroffenen und Helfer nicht. Durchschnittlich bleiben nur vier Minuten, um die Wohnung zu verlassen. Eine Rauchvergiftung kann bereits nach zwei Minuten tödlich sein.

Erfahrungen aus anderen Ländern belegen die hohe Wirksamkeit auch statistisch. In den USA wurden beispielsweise deutlich über 90% der Haushalte mit Rauchmeldern ausgestattet, wodurch die Anzahl der Brandtoten um bis zu 40% gesunken ist. Hintergrund ist eine gesetzliche Regelung, nach der mindestens ein Rauchmelder in jeder Wohnung installiert sein muss. Ähnliche Ergebnisse sind auch aus Großbritannien oder Schweden bekannt, wobei die Gefahren unabhängig von landestypischen Bauweisen sind.

voraus. Erinnerung wurde auch an die Einführung der Gurtpflicht in den 70er Jahren, die damals noch als Eingriff in die Privatsphäre galt, bis heute aber bei vielen Unfällen Leben gerettet und Verletzungen gemindert hat.

Rauchmelder retten Leben

Die bundesweite Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“ empfiehlt beim Kauf auf fachkundige Beratung zu achten und ausschließlich die Verwendung optischer Rauchmelder. Die Geräte funktionieren nach dem photo-optischen Prinzip, bei dem durch die „Dunkelkammer“ des Rauchmelders ein Lichtstrahl geschickt wird. Einströmender Rauch lenkt den Lichtstrahl ab und löst den Alarm aus, bevor sich im Raum eine tödliche Rauchgaskonzentration gebildet hat. Schon ein Rauchmelder im Flur einer Wohnung bietet einen Mindestschutz, am wirkungsvollsten ist der Schutz, wenn in jedem Zimmer ein Rauchmelder installiert ist. Weitere Infos auf: www.rauchmelder-lebensretter.de

Erste Ansätze für mehr Schutz kommen jetzt aus den Ländern. Die Landesregierung Schleswig-Holstein hat beispielsweise im Dezember 2004 eine Verpflichtung zum nachträglichen Einbau von Rauchmeldern in allen Wohnungen beschlossen. „In Wohnungen müssen Schlafräume, Kinderzimmer und Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, mindestens jeweils einen Rauchwarnmelder haben. Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Die Eigentümerinnen oder Eigentümer vorhandener Wohnungen sind verpflichtet, jede Wohnung bis zum 31. Dezember 2009 mit Rauchwarnmeldern auszustatten.“

Pro und Contra einer Regulierung

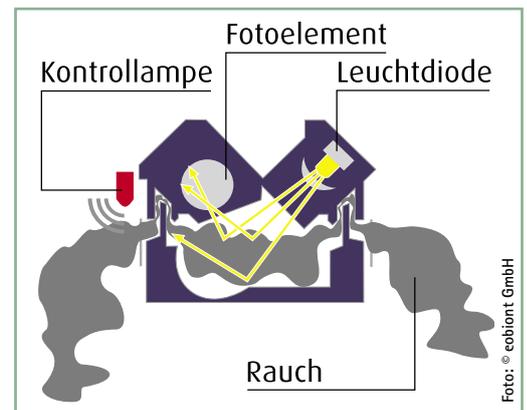
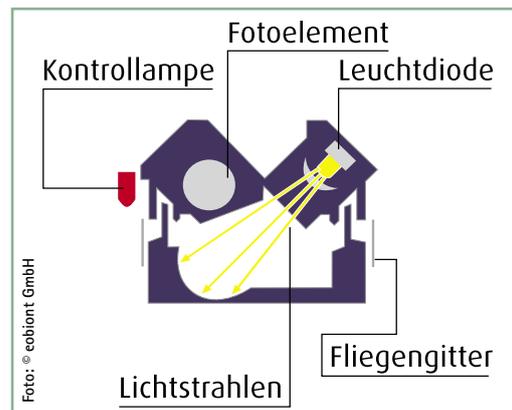
Nach einer Serie von Bränden in Berlin befragte der „Tagesspiegel“ seine Leser zur Rauchmelderpflicht für Privatwohnungen. Entgegen der bei Politikern verbreiteten Meinung, die Bevölkerung wolle keine gesetzliche Regelung, sprachen sich zwei Drittel der Anrufer für eine Gesetzesvorschrift aus. Der Frage an die Leser ging eine rege Diskussion über Pro und Contra einer gesetzlichen Regelung der lebensrettenden Rauchmelder

Ursache für die etwa 200 000 Brände pro Jahr sind eher selten Fahrlässigkeiten wie eine vergessene Herdplatte, Bügeleisen oder Zigarettenkippen: Sehr oft lösen technische Defekte Brände aus, die ohne vorsorgende Maßnahmen wie Rauchmelder schnell zur Katastrophe führen. Besonders gefährlich ist ein Brand nachts, denn beim Schlafen schläft auch der Geruchssinn.

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kiecksee, Aichwald

Andere Länder, weniger Opfer

Obwohl Rauchmelder seit langem kostengünstig verfügbar sind, sind Rauchmelder im Privathausbereich in Deutschland nur gering verbreitet, denn eine gesetzliche Vorschrift existiert nicht. So schützen in nur 7% der deutschen Haushalte Rauchmelder die Bewohner. Wären alle Wohnungen mit Rauchmeldern ausgestattet, ließe sich die Zahl der Todesopfer deutlich verringern.



Vereinfachte grafische Darstellung der Rauchmesskammer eines optischen Melders im Normalzustand und bei Raucheintritt. Die permanent durch die Leuchtdiode ausgesendeten Lichtstrahlen werden durch den Rauch abgelenkt und treffen nicht mehr auf die Photolinse